

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Lockwitzgrund und Wilisch“

1. Erhaltung einer von vielfältigen und naturnahen Laubwaldbeständen, offenen Felsbildungen und im Norden auch Streuobstwiesen umgebenen Tallandschaft mit weitgehend unverbautem Bachlauf in zwei getrennten Teilbereichen des Tal des Lockwitzbaches sowie seiner Zuflüsse Wilischbach und Hirschbach.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		0,32		ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		9,42		ha
4030 Trockene Heiden		0,53		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,94		ha
6510 Flachland-Mähwiesen	1,37	36,23		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		0,99		ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation		1,02		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		15,30		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		83,73		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		19,19		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,84		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) in größerer Flächenausdehnung sind in Sachsen selten, weshalb den ausgedehnten Beständen besondere regionale Bedeutung zukommt. Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) haben besondere Bedeutung als Habitat der Arten Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (*Maculinea nausithous*) und Eremit (*Osmoderma eremita*), die auf den Großen Wiesenknopf als Wirtspflanze beziehungsweise den Totholzreichtum der Streuobstbestände angewiesen sind. Damit liegt in der quantitativen und qualitativen Erhaltung dieser Lebensräume eine besondere Verantwortung und regionale Bedeutung. Besonders prägend für das Gebiet sind die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260), die auf Grund der guten Wasserqualität, dem naturnahen Verlauf, der natürlichen Ausbildung der Sohle und kaum vorhandener seitlicher Verbauungen regional bedeutsam sind.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>	x		
	Nahrungshabitat <sup>2</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>3</sup>		x	
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )	Jagdhabitat <sup>4</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>5</sup>		x	
<b>Fische</b>				
Groppe ( <i>Cottus gobio</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>		x	
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>7</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>8</sup>		x	x
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>9</sup>	x		
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>10</sup>		x	

\* prioritäre Art

Das Vorkommen der Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) gehört zu einem zusammenhängenden Verbreitungsgebiet in der Dresdner Elbtalweitung und seiner linkselbischen Durchbruchstäler. Die Art lebt hier an ihrer nördlichen Verbreitungsgrenze. Im Hinblick auf ihre Gefährdung ist eine besondere Verantwortung für die Erhaltung der Art gegeben. Das Vorkommen des Eremiten (*Osmoderma eremita*) befindet sich in einem sächsischen Verbreitungsschwerpunkt. Dennoch ist auf Grund der geringen Flugleistung des Eremiten, welche die Ausbreitungsfähigkeit der Art stark einschränkt, auch in Gebieten innerhalb ihres Verbreitungsschwerpunktes das Vorhandensein mehrerer Metapopulationen von hoher Bedeutung. Das Gebiet befindet sich im landes- wie bundesweit bedeutsamen Verbreitungsschwerpunkt der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) im Osterzgebirge. Dem Gebiet kommt als Jagdhabitat für das Winterquartier (Schloss Lockwitz) der ca. 1,5 km entfernten Wochenstube in Maxen sowie möglicher vorhandener Sommerquartiere in Kreischa hohe regionale Bedeutung zu. Das Große Mausohr (*Myotis myotis*) ist sehr regelmäßig und auch in hoher Nachweisdichte im Gebiet nachgewiesen. Damit zeigt sich die hohe Bedeutung des Gebietes als Jagdhabitat der Art. Sachsen hat für die Erhaltung des Fischotters (*Lutra lutra*) eine überregionale Verantwortung, da innerhalb Deutschlands lediglich noch Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen großflächige Vorkommen vitaler Bestände aufweisen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

<sup>2</sup> Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)

<sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>4</sup> durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern

- 
- <sup>5</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- <sup>6</sup> schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- <sup>7</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- <sup>8</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- <sup>9</sup> felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen
- <sup>10</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen